

Volkstimme

Einzelpreis 40 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pantl Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindan. Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 1111. Für Inserate 1921 für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 962. Postzeitungsstelle L. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Postung 11.00 Mark, monatlich 3.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und bei Auslieferung vierteljährlich 10.50 Mark, monatlich 2.90 Mark. Bei den Postämtern vierteljährlich 11.00 Mark, monatlich 3.00 Mark. — Anzeigengebühren: die gewöhnliche Nonpareilzeile 1.25 Mk. im Reklameteil Zeile 4.00 Mk. Vereinskalender Zeile 1.00 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 30 Tagen Zahlung erfolgt. — Postkontonr.: Nummer 127 Magdeburg.

Nr. 276.

Magdeburg, Freitag den 25. November 1921.

32. Jahrgang.

Die Not der Invalidenrentner.

Das Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentnempängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung ist nach zwei Seiten hin ein Notgesetz.

Unsre ganze Invaliden- und Unfallfürsorge ist aufgebaut auf dem Boden der Versicherung. Auch die seither gewährten Rentenerhöhungen sind versicherungstechnisch in das Gesetz hineingearbeitet. Der Reichstag stand bei seiner Beratung vor der Entscheidung, ob der seither beschrittene Weg auch weitergegangen werden soll, oder ob nicht aus allgemeinen Mitteln die Notlage behoben werden kann. Da eine weitere Erhöhung der Invalidenbeiträge nicht mehr möglich erschien, andererseits aber den Rentenbeziehern dringend geholfen werden mußte, entschloß sich Regierung und Reichstag zur Schaffung eines Fürsorgegesetzes.

Das neue Gesetz bestimmt zunächst, daß die Gemeinden verpflichtet sind, Empfängern von Renten aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung auf Antrag eine Unterstützung zu gewähren. Während die bisherigen Rentenerhöhungen ohne Antrag und ohne Prüfung der Bedürftigkeit in jedem Falle gezahlt wurden, bestimmt das neue Gesetz, daß die Unterstützung nur auf Antrag und unter bestimmten Voraussetzungen zu zahlen ist. Die Unterstützung ist in einer solchen Höhe zu bemessen, daß das Gesamteinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Angestelltenrente den Betrag von 2000 Mark, einer Witwen- oder Witwerrente den Betrag von 2100 Mark, einer Waisenrente den Betrag von 1200 Mark erreicht. Entsprechende Unterstützungen sind an Empfänger von Ruhegehalt oder Hinterbliebenenrenten aus der Angestelltenversicherung, an Witwen jedoch nur, wenn sie invalid sind, zu zahlen. Hat der Empfänger Kinder unter 15 Jahren, die nicht anderweit Renten beziehen, so erhöht sich die für das Jahreseinkommen anzurechnende Grenze um 500 Mark für jedes Kind. Bei Berechnung des Jahreseinkommens bleibt das Arbeitseinkommen der Rentnempfänger bis zum Jahresbetrag von 2000 Mark außer Ansatz; bis zum Betrag von 600 Mark insgesamt sind auf das Jahreseinkommen nicht anzurechnen: Bezüge auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes oder anderer Militärversorgungsgesetze, aus der knappschaftlichen Versicherung, aus öffentlichen oder privaten Versicherungsunternehmungen, aus privaten Unterstützungsrichtungen sowie aus Sparguthaben. Im Mienum des Reichstags ist es der bürgerlichen Mehrheit geglückt, noch einzuschmuggeln, daß die Bezüge der Hinterbliebenen hierbei zusammenzurechnen sind. Das bedeutet eine wesentliche Verschlechterung gegenüber den Beschlüssen des Ausschusses.

Jeder Bezüher einer Rente aus der Invalidenversicherung hat, wenn er die Unterstützung beanspruchen will, einen dahingehenden Antrag bei der Gemeinde seines Wohnorts zu stellen. Die Gemeinde legt die erhöhte Unterstützung fest, und zwar unter Zuziehung von Personen aus den Kreisen der Versicherten oder Rentenberechtigten. Gegen die Festlegung der Unterstützung ist Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zulässig.

Die Sozialdemokraten versuchten im Ausschuss und im Mienum durchzusetzen, daß die Unterstützungen allen Empfängern einer Rente aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung gezahlt werden. Sie vertraten dabei die Auffassung, daß fast jeder Rentenempfänger bedürftig sei, und daß durch eine Prüfung nur erhöhte Verwaltungskosten erwachsen. Wir befanden uns dabei in guter Gesellschaft, denn der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats hatte sich einmütig auf den gleichen Standpunkt gestellt. Nichtsdestoweniger hat es die bürgerliche Mehrheit fertiggebracht, die Unterstützung nur den im bürgerlichen Sinne „Bedürftigen“ zu gewähren. Die Gemeinden haben daher in jedem Einzelfall zu prüfen, wie hoch das Arbeitseinkommen eines Rentenbeziehers ist, ob und in welcher Höhe dieser aus andern Fürsorgegebiehen und Fürsorgeeinrichtungen Renten resp. Unterstützungen bezieht.

Die Regierung operierte naturgemäß mit ungeheuren Rechen und rechnete aus, daß die Durchführung dieses Gesetzes jährlich etwa 3 Milliarden Mark erfordere. Davon kann natürlich nicht die Rede sein. Selbst wenn offen Rentnerbeziehern ihre Rente auf 3000, 2100 resp. 1200 Mark erhöht worden wäre, bliebe der aufzuwendende Betrag weit hinter den Angaben der Regierung zurück. Nach der endgültigen Fassung des Gesetzes dürften die ganzen Notstandsmaßnahmen etwa 1,2 Milliarden Mark im Jahre kosten.

Gart wurde im Ausschuss um die Frage gerungen, wer, ob Reich, Länder oder Gemeinden die Trägerin der Notstandsmaßnahmen sein sollen. Nach der Regierungsvorlage sollte das Reich, die Länder und die Gemeinden je ein Drittel der Kosten aufbringen. Daß die Landesversicherungsanstalten als die Träger der Invalidenversicherung nichts leisten können, darüber war man sich von Anfang an klar. Der Deutsche Städtetag wies nach, daß auch die Gemeinden zahlungsunfähig sind. Die Länder taten das gleiche.

Die Sozialdemokratie ist grundsätzlich der Auffassung, daß die Fürsorge Sache des Reiches ist. Nachdem aber gegen unsern Willen die Unterstützung an die vorkstehend geschilderten Voraussetzungen geknüpft ist, haben wir zugestimmt, daß zu der Kosten das Reich ein Sechstel und die Gemeinden zwei Fünftel beizutragen haben. Denn wenn die Ausführung eines Gesetzes bei den Gemeinden liegt, und wenn die Verhältnisse eines jeden einzelnen geprüft werden müssen, dann müssen die Gemeinden auch finanziell an dem Gesetz interessiert werden.

Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 in Kraft.

Aufgabe des Reichsarbeitsministeriums wird es nunmehr sein, alsbald die Ausführungsbestimmungen zu erlassen und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, daß wenigstens der größere Teil der Unterstützungsberechtigten die Bezüge noch vor Weihnachten empfangen erhält. Unsere Genossen in den Gemeinden werden in Verbindung mit Personen aus den Kreisen der Versicherten oder der Rentenempfänger darüber zu wachen haben, daß das Fürsorgegesetz eine möglichst weitberzige Anwendung findet. Dazu kann auch der Reichsarbeitsminister durch entsprechende Ausführungsbestimmungen beitragen.

Frankreich bleibt gerüstet.

Die Frage der Landabrüstung ist in Washington in eine Kommission verwiesen worden, in der sie wohl bis zum Schlusse der Konferenz bleiben wird. Ein wirksamer Beschluß der Konferenz zur Herabminderung der Rüstungen auf dem europäischen Kontinent gehörte von vornherein zu den unwahrscheinlichsten Dingen. Die große Frage dieser Konferenz ist der Stille Ozean und China. Der französische Einfluß in dieser Frage ist zwar nicht groß, aber immer noch bedeutend genug, daß man um seinetwillen Frankreich gestattet, so viel Soldaten und Kanonen zu haben, wie es überhaupt haben will.

Die ganze Angelegenheit war nicht viel mehr, als eine Gelegenheit für Briand, eine schöne Rede zu halten. Briand hat dafür in Washington viel Artigkeiten geerntet, und der größte Teil der Pariser Presse ist sehr erfreut über diesen Erfolg. Das übrige wird als selbstverständlich behandelt, denn wenn Briand von Washington nach Hause gekommen wäre mit dem Auftrag, das französische Heer zu verringern, so hätte er das als Ministerpräsident nicht überlebt. Diese Gefahr war jedoch wohl in keinem Augenblick vorhanden.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat nach Briands Rede erklärt, er sei fest davon überzeugt, daß Deutschland bereit sei, hinsichtlich seiner Abrüstung neue Garantien in jeder möglichen Form zu bieten. Das war eine geschickte diplomatische Geste, aber ein unmittelbarer Erfolg ist nicht zu erwarten. Welche Garantien hätte auch Deutschland hinsichtlich seiner Abrüstung noch zu geben, nachdem sich die Entente alle Garantien selber genommen hat? Ihre militärische Kontrollkommission untersucht jede Schaufel, die in Deutschland gemacht wird, mit argwöhnischen Blicken darauf, ob man nicht mit ihr Schützengräben ausheben könnte. Alle Winkel und Dungsgruben werden durchstöbert, um zu erkunden, ob nicht militärische Schoten dort Waffen und Munition versteckt haben. Briands Rede ist ja selbst der beste Beweis dafür, daß

die Abrüstung Deutschlands durchgeführt

ist, denn auch er kann sich eigentlich auf nichts anderes berufen als auf die sieben Millionen Männer, die früher Soldaten gewesen sind, und auf die unjüngigen Schreibereien, die von alldeutschen Generalen verübt werden. Das neue Buch Ludendorffs hat der französische Ministerpräsident seitenslang zitiert, um zu beweisen, daß Frankreich keinen Mann und kein Maschinengewehr zuviel habe. Das ist der erste auch politische Erfolg dieses Buches, und voraussichtlich sein einziger.

Es gibt auch in Frankreich kaum einen vernünftigen Menschen, der an eine militärische Erhebung Deutschlands in absehbarer Zeit glaubt. Ist aber eine solche Erhebung ausgeschlossen, weil die militärische Unterlegenheit des entwaffneten und diplomatisch isolierten Deutschlands evident ist, dann ist es vollkommen gleichgültig, ob sich da und dort ein paar militärische Geheimbünde zusammenschließen, ob da oder dort ein paar Riften Munition versteckt sind und ob die alldeutschen Generale ein paar dumme Bücher mehr oder weniger schreiben. Ehe überhaupt ein Mensch vernünftigerweise an die Möglichkeit einer militärischen Erhebung Deutschlands denken könnte, müßten politische Umwälzungen eintreten, die früher als in Jahrzehnten kaum zu erwarten sind. Dann aber wird es vollkommen gleichgültig sein, wieviel Soldaten und wieviel Waffen im Jahre 1921 in Deutschland und in Frankreich vorhanden gewesen sind, denn diese Soldaten werden dann längst gestorben und die Waffen werden längst alles Eisen sein.

Die Frage, ob es jemals wieder

zwischen Deutschland und Frankreich Krieg

geben wird, ist also auf keinen Fall eine Frage der nächsten Jahre, und die jetzt lebende Generation wird sie nicht entscheiden. Wenigstens nicht direkt. Wohl aber können Fehler der gegenwärtigen Generation unheilvoll bestimmend in die Entschlüsse der künftigen mit hineinwirken. Und da muß offen gesagt werden, daß die Schuld mit der sich Frankreich belastet, unergleichlich größer ist, als jene, die selbst die albernsten unserer Rebanachschreiber auf sich laden. Die Politik des französischen nationalen Blokes tut alles, um den Völkervertrag nicht einschließen zu lassen.

Sie ist genau so brutal und borniert, wie die Politik des ehemaligen kaiserlichen Deutschlands. Frankreich könnte heute seine Militärlasten bedeutend herabsetzen, ohne dadurch Deutschland gegenüber in die allgeringste Gefahr zu geraten. Warum tut es das nicht? Weil es nicht von irgendeiner Art vernünftiger Politik regiert wird, sondern vom Geiste des Militarismus befallen ist. Der Friedensvertrag von Versailles enthält als ersten Abschnitt jene Satzungen über den Völkervertrag, die die allgemeine Abrüstung zum Grundsatz erheben. Die Väter dieses Vertrags hätten es im Frühjahr 1919 als frevelhafte Verächtlichung ihrer ehelben und erkundeten Absichten hingestellt, wenn irgend jemand daran zu zweifeln gewagt hätte, daß Deutschlands vollkommene Abrüstung nur zu dem einzigen Zwecke gefordert werde, die allgemeine Abrüstung zu ermöglichen. Die Satzungen des Völkervertrages hat der Pazifist Wilson gemeinsam mit ähnlich gerichteten Geistern festgelegt. Der übrige Teil des Vertrags und seine Ausführung ist aber von den Militaristen bestimmt worden. Und so wurde

die Welt abermals grenzenlos betrogen.

Haben unsre alldeutschen Generale den Franzosen die Scheingründe für die Aufrechterhaltung der französischen Rüstung geliefert, so geben die französischen Militaristen ihren Gesinnungsgenossen in allen Ländern viel bessere Gründe an die Hand, um darzutun, daß alles Gerede von dauerndem Frieden und allgemeiner Abrüstung nur Schwindel sei, und daß das mordende Eisen immer regieren werde.

Los von Berlin.

Es gibt zahlreiche Leute in Berlin, die sich einbilden, die Tatsache, daß sie in Berlin wohnen, gebe ihnen ohne weiteres das Recht, sich als die politischen Vormünder der gesamten deutschen Arbeiterschaft aufzuspielen. Die Rolle, welche ein großer Teil der Berliner Arbeiterschaft in den letzten Jahren gespielt hat, richtiger noch, die Art, wie sie sich mißbrachten ließ, läßt aber in steigendem Maße im ganzen Reiche die Erkenntnis wachsen, daß die Arbeiterschaft alle Ursache hat, den anmaßenden, diktatorischen Berliner „Parolen“ recht mißtrauisch gegenüberzustellen. Keine Stadt ist in gleichem Maße der Schauplatz so wüster „radikaler“ Unternehmungen gewesen, wie gerade Berlin. Das hat seine Ursachen. Die Berliner Arbeiterschaft in ihrer Gesamtheit ist durchaus nicht politisch so geschult wie nach dem Alter der Berliner Arbeiterbewegung gemeinhin angenommen wird. Nur verhältnismäßig geringe Teile der Berliner Arbeiter sind wirklich Berliner, denn nirgends ist der Zu- und Abstrom so stark wie in der Haupt-

Für die U. S. W. sprach zum § 59 der Geschäftsordnung... Er hielt die erste eigentliche Obstruktionsrede und mühe sich ab, die Ungerechtigkeit und Unhaltbarkeit des Paragraphen zu beweisen.

Vor der namentlichen Abstimmung über eine Anzahl Paragraphen berichtet der Unabhängige... Sein Bericht war eine Ohrfeige für die Kommunisten.

nach 4 im Hungerstreik.

Die letzten 4 wurden ohne Anwendung von Gewalt mit ihrem Einkauf nach Magdeburg abtransportiert... Die Gefangenen hatten keine Klagen gegen die Gefängnisverwaltung.

Die Gefangenen machten auf den Ausschuss den denkbar besten Eindruck... Der Direktor sagte, daß es alle ordentliche, fleißige Leute seien und er jedes Gesuch um Strafauflösung befürworten werde.

Nachprüfung der Urteile

erfolgen muß und eine beschleunigte Begnadigung in den meisten Fällen erfolgen kann.

Die Besprechung des Urteils wurde vom Hause abgelehnt... Der Bericht selbst ist eine glänzende Rechtfertigung des Verhaltens unserer Partei.

Es folgen die namentlichen Abstimmungen zur Geschäftsordnung... Während der Abstimmung wird mit der Beratung fortgefahren.

„Stinkbomben“

hat er abgeworfen... Die Kommunisten schweigen.

Als die Redezeit abgelaufen ist, weigert sich Schulz... die Tribüne zu verlassen und spricht trotz des Einspruchs des Präsidenten weiter.

Beim letzten Abschnitt protestiert Abg. Dr. Meyer... nochmals und schließt: Auf die neue Geschäftsordnung pfeifen die Arbeiter.

minutenlangen Pfeifenszett

der Kommunisten... Präsident Weichert stellt währenddessen fest, daß das Haus die Bestimmung angenommen hat.

Beitrag soll wenigstens 100 Mark betragen... einmaligen Beitrag von 1000 Mark abgelöst werden.

Den Mitgliedern der Gesellschaft wird alljährlich eine Gabe zugestellt... die aus der Schule selbst hervorgehen und für sie Zeugnis ablegen soll.

Anmeldungen zum Beitritt sind an Prof. Rudolf Wolff... Direktor der Kunstgewerbeschule Magdeburg, zu richten.

Eugen Menckel, Oberbürgermeister Berns, Gebr. Verhardt... Gerbardt Bischof, Dr. jur. Robert Faber, Robert Feldheim.

Kleine Nachrichten.

Der „Reigen“ im Parlament... Im Preussischen Landtag ist von unserer Partei eine Anfrage eingegangen.

Sozialforscher in der Wissenschaft... Dem schwedischen Sozialforscher Oskar Montelius ist jetzt sein deutscher Kollege Mag. Fernow in Bonn, ein vielseitiger Gelehrter.

Kranfälligkeit in Berlin... Das Lübbelhaus hat Heinrich Lautensack's „Hahnenkampf“ herausgebracht.

Der hundertjährige Geburtstag... Der hundertjährige Geburtstag des hiesigen Schriftstellers, des hiesigen Kleinindustriellen geizt: Kampf der Sponsoren um eine Dürre.

Damit ist die Beratung der Geschäftsordnung zu Ende... folgt noch eine lange Reihe zurückgeleiteter, namentlicher Abstimmungen.

Verschärflich wollen Kommunistische Abgeordnete... etwa 80 namentlichen Abstimmungen festgestellt haben, daß dabei gemogelt wird.

Die Sitzung geht weiter... etwa 80 namentliche Abstimmungen sind vorzunehmen und alle 10 Minuten wiederholt sich in überer Monotonie der gleiche Vorgang.

Jetzt wird die Sache den Kommunisten langweilig... und sie schicken Schulz (Neufuß) als Redner zur Abstimmung vor.

Die Hundertschaft z. b. B.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin 8 begann... am Mittwoch der lange erwartete Nordprozess, in dem die Hundertschaft zur besonderen Verwendung eine üble Rolle spielt.

Den geheimnisvollen Tüb des Wachtmeisters... Buchholz, der angeblich durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht haben sollte, knüpfte sich der Verdacht und der Bestimmung ausgedehnter Vorwürfe, daß er als Verräter von Verbrechen durch Kameraden beiseite geschafft worden sei.

gemeinsamlich Mordes

bestäubigt werden... Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Am späten Nachmittag des 15. Juni d. J. wurde in der Kaserne der Hundertschaft zur besonderen Verwendung der Charlottenburger Sicherheitspolizei der Oberwachmeister Buchholz erschossen aufgefunden.

Buchholz war von dem Kommandeur Hauptmann Sten... nes fälscher Wuchungen bestraft worden. Er wehrte sich dagegen und machte Mitteilung davon, daß Gelder an politische Geheimagenten gezahlt wurden.

Nach den Behauptungen, denen sich auch die Unterwachmeister... Kasper und Nummer anschlossen, hat in der Hundertschaft z. b. B. ein „Bund der Ringmänner“ bestanden.

gegenseitige Bestäubigung... Buchholz hat gegenüber seiner Ehefrau Bestäubigungen für sein Leben geäußert. Nach seiner Entlassung aus der Haft erklärte V. seiner Frau, er werde ihr eine schriftliche Darstellung des wahren Sachverhalts geben für den Fall, daß er unwohl gemacht werden sollte.

er nicht an einen Selbstmord des Buchholz glaube... er nicht an einen Selbstmord des Buchholz glaube, wurde er nach seiner Behauptung bedroht, so daß er von da an stets einen Revolver bei sich trug.

Kurz bevor der tödliche Schuß gefallen war... Buchholz noch rufen lassen, dann in verzweifelter Stimmung Kaffee gerührt und noch wenige Minuten vor dem Schusse die Aufwärterin beauftragt, ihm seine Angelegenheiten in Ordnung zu bringen.

Erren der Mörder... Die Hundertschaft politische Agenten bestände.

Der hundertjährige Geburtstag... Der hundertjährige Geburtstag des hiesigen Schriftstellers, des hiesigen Kleinindustriellen geizt: Kampf der Sponsoren um eine Dürre.

Die Angeklagten bestreiten die ihnen zur Last gelegte... Tat: Der 22jährige Erren gibt über die besondere Verwendung der Hundertschaft an, sie sei z. B. in diesem Jahre zur Aushebung der damals verbotenen und heimlich gedruckten „Roten Fahne“ verwendet worden.

Notizen.

Wahlerfolg der Sozialdemokraten... Die Stadtverordnetenwahlen in Mecklenburg brachten den Sozialdemokraten einen die Voraussagen überragenden Erfolg.

Was will Stinnes in London? Die gesamte Londoner... Presse beschäftigt sich noch immer mit der Frage, was die Reise von Stinnes nach England tatsächlich bezweckt.

Syndman gestorben... Der bekannte englische Sozialistenführer Syndman ist im Alter von 79 Jahren einer Erkrankung, die er sich im Verlauf einer Verammlung zugezogen hatte, erlegen.

Neue schwere Unruhen in Irland... Laut Nachrichten aus Belfast haben sich gestern dort erste Unruhen ereignet. In einem Straßenkampf wurden sechs Personen niedergeschossen und viele verwundet.

Depeschen.

Bis morgens um halb sechs... Ab. Berlin, 24. November. Die am Mittwoch mittag benommene Sitzung des Preussischen Landtags dauerte bis früh 5 1/2 Uhr.

Erregung im Hamburger Parlament... Ab. Hamburg, 24. November. In der Hamburger Bürgerschaft kam es bei einer Anfrage der Kommunisten über die Flucht des Oberleutnants Boldt aus dem hiesigen Gefängnis zu erregten Szenen.

Das unmögliche Versailles Diktat... Ab. London, 24. November. In einer Denkschrift des Sonderausschusses des Bundes der britischen Indus-trien heißt es, daß der Reparationsplan in seiner gegenwärtigen Gestalt undurchführbar sei.

Ergebnis der belgischen Wahlen... Ab. Brüssel, 23. November. Die neue Kammer, die am letzten Sonntag gewählt worden ist, wird sich endgültig wie folgt zusammensetzen: 82 (früher 78) Katholiken, 66 (früher 70) Sozialisten, 83 (früher 84) Liberale, 4 Mitglieder der Frontpartei und 1 Vertreter der Partei der Kriegsteilnehmer.

Gefangenausbrüche und Schieberien... Ab. Dublin, 24. November. Im Gefängnis von Galway (Irland) unternahm 40 politische Gefangene einen Ausbruch, nachdem sie zuvor einen Brand angelegt hatten.

Ab. London, 24. November. Nach Meldungen aus Belfast (Irland) zufolge betragen die Verluste bei den Zusammenstößen in Belfast 11 Tote und etwa 100 Verwundete.

Der hundertjährige Geburtstag... Der hundertjährige Geburtstag des hiesigen Schriftstellers, des hiesigen Kleinindustriellen geizt: Kampf der Sponsoren um eine Dürre.

Kranfälligkeit in Berlin... Das Lübbelhaus hat Heinrich Lautensack's „Hahnenkampf“ herausgebracht.

Der hundertjährige Geburtstag... Der hundertjährige Geburtstag des hiesigen Schriftstellers, des hiesigen Kleinindustriellen geizt: Kampf der Sponsoren um eine Dürre.

Kranfälligkeit in Berlin... Das Lübbelhaus hat Heinrich Lautensack's „Hahnenkampf“ herausgebracht.

Der hundertjährige Geburtstag... Der hundertjährige Geburtstag des hiesigen Schriftstellers, des hiesigen Kleinindustriellen geizt: Kampf der Sponsoren um eine Dürre.

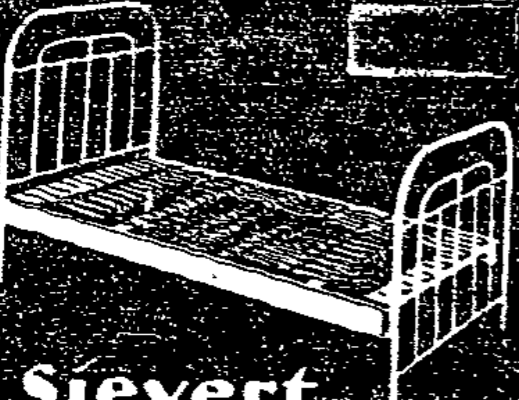
Kranfälligkeit in Berlin... Das Lübbelhaus hat Heinrich Lautensack's „Hahnenkampf“ herausgebracht.

Preiswerte Anzugstoffe eingetroffen

FRED PELZ G. M. B. H., TUCHFABRIKLAGER, SCHOPENSTRASSE NR. 1a.

Letzte billige Woche

Straßrohrhemdstellen



F. Sievert
Magdeburg
Bahnhofsstr. 11, Tel. 8042

Ganz besonders preiswert:

Regina 30 mm Stadtröhre, weiß emailiert 375.00
 Agathe (siehe Abbildung), 30 mm Stadtröhre, weiß emailiert . . . 450.00
 Edith 30 mm Stadtröhre, weiß emailiert, Kopf u. Fußr. in Holzfüllung etc. 580.00

Sagerbefestigung ohne Aufsatz!
 Direkter Fabrikverkauf: 3237
Bahnhofsstr. 11, pt.

Brillanten

Gold-, Silber — alle Arten Gegenstände, Uhren, Ketten, Ringe, Halsketten usw. usw.
Alte Gebisse, Zimmer-Dekorationen, Antiquitäten
 kauft jedes erhaltene Preisangebot überbietend
Reche, Bismarckstraße 7, portiere, 1. Etage vom Dom, dicht am Breiten Weg. [3988]

Husten Sie noch?

Gegen Husten, Keuchhusten, Verschleimung haben sich glänzend bewährt
Bleibrone-Tabletten
 Wirksames Mittel und sofort keuchhustentreibend. Süßmandel-Geschmack von altem Geruch.
 — Keuchhusten heilt man nicht.
 — In haben in allen Apotheken & Schänken 1,50 Mark
 — Versandpost: 2 Mark 50 Pfennig. — 3126

Augen auf u. aufgepaßt!

Wir unterhalten das größte Lager in
 leinen gereinigten, wenig getrag. Maßanzugstoffen
 Gedr., Entsch., Schred., Fein- und
 Auszug-Engl., Feinst., Schläger,
 Wäcker, Socken, Weißtuch, alles von erst-
 klassigen Schmeidern gearbeitet.
Speziell auch Lager in weiten Sachen für starke Herren
 — Groß-große Gelegenheitskäufe
 — in elegant, neuen Sachen
Frühmann
 Breitenweg 87, 1 Trepp. — Rein Laden.

Freitag und Sonnabend 3266

Billiger Wäsche- u. Wollwaren-Verkauf

Normalhemden für Herren und Damen
 Normalhosen für Herren und Damen
 Einfaschemden, Futterhosen
 Jagdwesten
 Männer-Barchenthemden von 48.00 Mark an
 Strickwolle in allen Farben
 Strümpfe und Socken in allen Größen
 Frauen-Westen mit und ohne Kermel
 Frauen-Barchenthosen
 Frauen-Barchentunterröcke extra weit und schwer

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe Jakobstraße 8
 Ecke Petersberg, 3. u. Julius Schetzer.

Rorbmöbel

gut und billig. 3195
 — Eigne Werkstatt.

Aug. Kirschke,
 Kaiserstraße 48, zwischen
 Stummthal u. Volkteurecke.

Umsonst!!

die neusten Schlager für 6 alte Platten!

Pabst
 Musik-Zentrale
 nur Berliner Str. 16
 Reparaturen reell
 Ersatzteile billigst!

Einbruch

führt Schlosser für Wohnung, Keller, Stall usw. R. R. Paster, 3749
 — Eigne Werkstätte
 — Reparaturen reell
 — Ersatzteile billigst!
Gust. Braune Apfel-
 Straße 2.

Kleine Anzeigen

Ankäufe
Verkäufe
Zu vermieten
Zu mieten gesucht
Gefunden u. verloren
Grundstücks-Käufe und Verkäufe
Viehmarkt

usw. usw.

haben guten Erfolg in der

Volksstimme

Rotwein- u. Rognat-Flaschen
 liefert
Hermann Riegamer
 Dekoration und Weinhandlung
 Breitenweg Nr. 128
 vis-à-vis der Kirchenruine
 Neustätter Str. 45
 vis-à-vis der Petri-
 kirche.

Kopffleischerei Stephansbrücke 17
 Freitag und Sonnabend
Prima Kopffleisch
 Kauladen, Schmalzfleisch, Schmalz
 — sowie prima Würstchen —
H. Aufmann, Stephansbrücke 17.

5 TAGE ZUR PROBE
 Einmalige Gelegenheit
 sich von der Güte der
 Küchenwaaren zu überzeugen.
 Die Küchenwaaren sind
 von hervorragender Güte
 und werden zu einem
 außerordentlich billigen
 Preise angeboten.
 Die Küchenwaaren sind
 von hervorragender Güte
 und werden zu einem
 außerordentlich billigen
 Preise angeboten.
WALTER GERTZ, Breitenweg 128

Trocken-Vollei

Marte
Sinaqua
 früher Kongo, erstet vollwertig das
frische Hühner-Ei
 beim Kochen, Braten und Backen.
 Kein Ersatz, sondern garant. reines chinesisches Naturei,
 dem nur der Wassergehalt entzogen ist, ohne jeden Zusatz.
 Überall erhältlich.
Großvertrieb: Emil Appelt
 Auguststraße 16. Geratuf 6131.

J. Reinhardt's Nachf.
 Inh. Alb. Heinrichs
 Johannisberg 7 a.
Musikinstrumente
 und Leiten sowie
 Reparaturen gut und preiswert!

wollene Decken
 für Mantelflicker hat abzug
G. Arnold Halberstädter
 Straße 110 b.

Gold-
Silber-Platin-
 Bruch- und Gegen-
 stände, Uhren, Ketten,
 Ringe, Goldbrand-
 stift, Montate usw.
Brillanten
 alte Schmuckgegenst.
alte Gebisse
 die in Friedberg
 angefertigt sind, auch
 per Stück, pro Zahn
 bis 25.00
Georg Sack
 Große Münzstraße 2
 — 1. Trepp. —
 neben der Volksstimme

Der Sieg
 war zum Greifen
 nahe
 Authentische Zeugnisse vom Front-
 Zusammenbruch
 — Preis 3.00 Mark —
 Vorrätig in der
Buchhandlung Volksstimme,
 Große Münzstraße 3.

Bauholz, Bretter, Latten usw.
Brennholz
Fr. Queer, Holzhandlung
 Spielgartenstraße 57 (neben der Mollerei)
 Fernsprecher 3042. 3475

Billiger Margarine-Verkauf
 Pfund von 24.00 Mark an
Kolonialwaren, Obst und Gemüse.
 Saubere prompte Bedienung.
Julius Bach Nachfolger
 Inh. Walter Schröder, Zimmermannstr. 5.

Pfandversteigerung.
 Am Mittwoch den 7. De-
 zember 1921, nachmittags
 2 Uhr, kommen alle aus
 Monat November 1920 bis
 Ende März 1921 unter 4022
Nr. 2944-4656
 verpfändeten Gegenstände,
 welche bis dahin weder er-
 neuert noch abgeholt sind,
 durch den vereideten Auf-
 stator Herrn Biesenthal
 zur öffentlichen Versteigerung.
Leihhaus Louis Lewy,
 Schornstr. 14, 1. Trepp.

Das Lebensmittelhaus
Albert Weißner
 Stephansbrücke Nr. 23, Ecke Petersberg
 Telefon 5683
 bietet an:
Salzheringe von den billigsten bis zu den feinsten 40 Pf.
Bismard- und Bratheringe, Kollmops, Sar-
dinen u. dgl. in Dosen und lose ausgewogen,
Corned beef, Ia. Leberturst 2 Pf.,
Salats 4 Pf.,
Schinken, Auf- u. Kollshintzen, Pflaumenmus,
Wurstwaren (deutsche Ware).
Konserven
 aller Art, wie Stangenpargel, Bruchpargel, Süh-
 und Sauerkräutchen, Pflaumen, Reineclauden,
 Birnen, Erbsen, Bohnen, alles in 2-Pfund-Dosen.
Speisefartoffeln.
Saure Gurken, Rothenseer Ware.
 Jeden Freitag treffen ein mehrere hundert
Wildkaninchen
 ohne Fett, ohne Kopf und ohne Füße, zum allerbilligsten Tagespreis.
 Sehr beachtenswert sind meine Schaufenster-Anlagen.
Groß- und Kleinhandel — Großhandelsanbahn.

Roufundeverein
 für Magdeburg u. Umgegend, G. O. M. B. H.
 Trotz der schändlich steigenden Einstandspreise verkaufen
 in hoher Lage und unterbreitert in den Schließstunden:
Rindfleisch — gefroren, —
 beste Qualität
 Rostfleisch Pfund 9.00 Mark
 Bratfleisch Pfund 12.00 Mark
 Schafteis Pfund 12.00 Mark
Hamelfleisch gefroren, prima
 Auslandsware
 Rostfleisch Pfund 9.00 Mark
 Bratfleisch Pfund 12.00 Mark
Schäfer Rind-, Schaf-, Kalb- und Hammelfleisch.
Wurstwaren
 in bester Qualität.

Provinz und Umgegend.

Parteinachrichten.

Obenfeld. Sozialdemokratischer Verein. Am Freitag den 25. November, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung beim Gastwirt Alb. Masdorff. 1762

Kreis Wangleben.

Obertweddingen, 24. November. (Die Mitglieder-Versammlung) des Sozialdemokratischen Vereins am Sonntag nachher leider nicht gut besucht. Genosse Hähnen (Magdeburg) sprach über den Götlicher Parteitag. Einstimmig erklärte sich die Versammlung mit dem Götlicher Parteiprogramm einverstanden. Den Parteigenossen wurde dann vom Genossen Freitag Aufführung über die Steuerpolitik im Orte gegeben. Auch die Jagdverhältnisse wurden besprochen. Die Beitragserhöhung wurde angenommen. Am Freitag findet eine Gemeindevertretersitzung mit einer sehr wichtigen Tagesordnung statt. Die Sitzung ist öffentlich. Die Jagd am Sonntag hatte ein Ergebnis von über 700 Hahn. Der Gemeinde wurden von den Jagdpächtern 301 Hahn zur Verteilung überlassen zum Preise von Mark 4.50 das Stück. Ein tragisches Geschick suchte die Familie des Gärtnerbesizers D. heim. Am Freitag voriger Woche verstarb sich der älteste Sohn und am Dienstag raffte der Tod den jungen Menschen dahin.

Kreis Neuhaldensleben.

An die Arbeiterjugendvereine.

Für den Verbezirk W 1306 findet am Sonntag den 27. November, morgens um 9 Uhr, in Eilsleben bei Bäh eine Führer- und Funktionärersitzung statt. Da es der Förderung der Arbeiterjugendbewegung gilt, darf in Hinsicht auf die wichtige Tagesordnung keiner fehlen. Die Genossen Bernick und Boigt werden an der Sitzung teilnehmen. Meldungen zu der Werbestimme, die am 4. Dezember in W 1306 tagt, werden entgegen genommen. Die Ortsleitungen der Parteivereine müssen, wenn irgend möglich, einen Vertreter zu der Sitzung entsenden. In Frage kommen die Ortsgruppen W 1306, Wadeloben, Immendorf, Eilsleben, Hakenstedt, Nörten, Vormsdorf, Erleben, Immersleben, Alleringersleben, Densdorf, Klein-Bartensleben, Schwanefeld, Harde, Belsdorf, Wesensleben, Sommerschönburg, Sommersdorf, Ofleben, Hölensleben, Kusleben, Basleben, Darneberg und Hamersleben. **Werbeleiter. Parteisekretariat.**

Wittfeldensleben, 24. November. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt seine Monatsversammlung ab. Die politischen Verhältnisse machen es allen Parteigenossen zur Pflicht, neue Anhänger und Freunde sowie Leser unserer Presse zu werben. Alle Genossen haben sich in den Dienst der Partei zu stellen mit ganzer Kraft und Hingabe. Dem Ansinnen der zusammengehörigen Bürgerlichen muß sich eine gezielte sozialistische Volksarbeit entgegenstellen, damit wir unsere Ziele, der sozialistischen Republik, wieder einen Schritt näher kommen. Vom 4. bis 11. Dezember findet eine Werbestimme statt. Alle Genossen und Genossinnen müssen sich am Sonntag den 4. Dezember im Vereinslokal einfinden um Werbematerial in Empfang zu nehmen. Eine öffentliche Versammlung findet in nächster Zeit statt, in der Genosse Wittmann sprechen wird. Am Mittwoch den 7. Dezember findet eine Versammlung der zu bildenden sozialdemokratischen Frauengruppe statt, in der ein Vortrag über sozialistische Wohlfahrtsfragen gehalten werden soll. Die Not der Zeit und das Elend fordern die Gründung dieser Gruppe. Die Vorschläge über die Ausgestaltung des Weihnachtsestes des Parteivereins wurden von der Versammlung gutgeheißen. Verbreiterin der eifrigen Jugendleiter Genosse Schröder wegen Überlassung sein Amt niederlegen müssen. An seiner Stelle werden die Genossen Neumann und Luthje für die Arbeiterjugend wirken. Allen Genossen sei tatkräftige Unterstützung der Arbeiterjugendbewegung aus Herz gelegt. Die Jugendmarken müssen guten Absatz finden. Es wurde dann noch über Gemeinde- und Schulanlagen sowie über den Elternbeitrag gesprochen. Der Besuch der Versammlung war zufriedenstellend.

Neuhaldensleben, 24. November. (In Ortsklasse O) sind Alt- und Neuhaldensleben durch Landtagsbeschluss vom 19. November vereint worden. Damit ist der Kampf der Beamten- und Angestellten-schaft um die richtige Einsetzung ihres Dienstortes mit einem vollen Erfolg beendet. Die betrieblichen Verhältnisse standen schon seit langer Zeit in gar keinem Verhältnis zu der bisherigen Ortsklasseneinteilung. — Warnung vor Lotterielosgebern. Der Landrat weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß von hiesigen Lotterielosgebern berichtet wird, Loie der in Preußen und den übrigen Staaten der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie nicht zugelassen

Jan im Moor.

Roman von Luise Bestlich.

(86. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Am nächsten Morgen nahm er die beiden Beweisstücke heimlich mit nach Bremen, zeigte sie einem Rechtsanwalt und bat um seinen Beistand. Der Rechtsanwalt bildete auf die zwei Gegenstände mit hochgezogenen Brauen.
„Wer in Ihrem Dorf benutzt solche Zündhölzer?“ forschte er.
„In unserer Kolonie soviel ich von mir weiß, kein einziger.“
gestand Gilmer verzagt.
Der Anwalt zuckte die Achseln. „Bis Sie mir nicht den Eigentümer des gefundenen Streichholzes mit einiger Wahrscheinlichkeit bezeichnen können, vermag ich in dieser Angelegenheit nichts zu tun.“
Nutzlos wanderte Gilmer heim. Nur noch zwölf Tage bis zur Hochzeit! Bald würden's nur noch zehn sein — nur noch acht. Wenn er wenigstens den Hochzeitstag hinausschieben könnte — Zeit gewinnen!
Und an einem Tage zwang er seinen Stolz nieder und ging hinüber zum Almerhof. Er wollte Anna ansehen, die Erämung zu verlegen, um ein paar Wochen, ein paar Tage nur. Als einzige Günstin für all das Leid, das sie ihm antat, wollte er diesen Ausblick von ihr erbitten.
Es war in der Kartoffelernte, die Knechte fuhren die vollen Säcke vom Acker. Neben dem letzten Jüder stand Anna allein und sah in die rote Oktobersonne, die tief am Moorrand hing. Da sie Gilmer erblickte und begriff, daß er sie suchte, winkle sie ihm abwendend mit der Hand. Sie fürchtete sich. Ihr Schicksal war beschloffen. Er sollte nicht zerran an ihrem Gehörgehör. Die Zeit rannte weiter. Man schrieb den ersten November. Am dritten sollte die Hochzeit sein. Auf dem Almerhof wurde geschloffen, gebadet, geschmückt. Jürge und Jan saßen allein auf ihrem Hof und probten den Hochzeitswein, ein fremder Braut, den Jan einführte und der Jürge-Dhm nicht mißfiel. Da riß Kort die Stubentür auf.
„Jan Osmer! Komm dr ein Augenblick raus.“
Jan Osmer! Jan Osmer! Jan Osmer! Jan Osmer! Jan Osmer!
Knecht in die Augen und ging sogleich mit ihm in seine Kammer.
„Was ist dr los?“
„Der Teufel,“ antwortete Kort. „Das sind die Früchtens von Jo's Soaten, wie Du ausstreust. Ja bin ein stolzer Mensch.“

Hamburger Staatslotterie abzusehen. Die Zahl der von der preussischen General-Lotteriedirektion erstatteten Strafanzeigen wegen Angebots von Losen der Hamburger Staatslotterie hat sich gegen früher verdreifacht. Auch von der laufenden 186. Sächsischen Landeslotterie werden Lose vertrieben. Die Ortspolizeibehörden des Kreises sind angewiesen, auf diesen verbotenen Verkauf zu achten und das Publikum vor diesen Lotterien zu warnen. — **Verkleppung.** Der Tarif der kaufmännischen Angestellten ist von den Arbeitgebern immer noch nicht zurückgegeben worden. Die meisten von ihnen hatten bisher noch keine Zeit, sich auf die Not ihrer Angestellten zu besinnen. Das ist gar kein Wunder bei der Interesslosigkeit vieler kaufmännischen Angestellten. Die meisten von ihnen sind im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband und dem Gewerkschaftsbund der Angestellten organisiert. Diese Organisationen besitzen eben nicht die Stoßkraft der freien Gewerkschaften, weil sie sich als Harmonievereine betätigen und damit tatsächlich auf die Arbeitgeber keinen Einbruch machen können. Wann werden die Angestellten endlich einsehen, daß sie sich freigewerkschaftlich organisieren müssen, wenn ihre Interessen wirksam vertreten werden sollen. — **Schwinder.** In der Umkleekabine in unserer nächsten Umgebung treibt ein Schwinder sein Unwesen. Er gibt an, Kartoffeln und Zwiebeln wagenweise kaufen zu können. Vorsicht ist geboten. —

Schönebeck u. Umg.
Sozialdemokratischer Verein.
Am Montag den 28. November 1921, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des „Stadtparcs“, Friedrichstraße
Generalversammlung sämtl. Bezirke
Der wichtigsten Tagesordnung halber ist zahlreiches Erscheinen notwendig. Der Vorstand.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 24. November. (Wie der Herr, so's Gescherr!) Vor einigen Tagen konnten wir berichten, daß der Polizeikommissar sich in einem öffentlichen Lokal in einer Art und Weise benommen hat, die einem Hüter der Ordnung unzulässig ist. Es ist diesem Polizeibeamten aber deswegen bis jetzt noch nichts passiert. Er befindet sich noch in Amt und Würden. Möglicherweise hat er eine Klage von seinem Chef, dem Ersten Bürgermeister, bekommen. Wenn es sich um untere Beamte handelt, wird durchgegriffen, dann wird ein Scheiß entwickelt, der einfach gewaltig ist. Wir erinnern daran, daß z. B. ein Polizeiobersten auf dem Kleinbahnhof, der geschlafen hatte, entlassen wurde, trotzdem er ein Mittel beibrachte, daß er in der betreffenden Nacht krank war. Die Einwohnerschaft verlangt ein gerechtes Durchgreifen nach oben wie nach unten. Gerade Polizeibeamte müssen zuallererst wissen, wie sie sich zu verhalten haben, denn sie sollen ja das Tun anderer überwachen. Aber wie das manchmal geschieht, dafür ein Beispiel: Am Freitag voriger Woche hatten die Kriminalbetriebsassistenten Günther und Böntjes anscheinend auch „dienstlich“ die Gastwirtschaft Burg inspiziert und trafen in der Nähe der „Zentralhalle“, die jedenfalls auch noch „in Augenweite“ genommen werden sollte, den oft in Burg tätigen Gewerbetreibenden Härtel, einem Jüngling aus Berlin. Sie tempten ihn an, als er darauf nicht reagierte, kam Böntjes noch einmal zurück und rumpelte ihn wieder an. Härtel verbat sich das, worauf L. die Ware des Händlers verlangte. Vier weitere Jungs, die Bare herauszugeben, und forderte die Beamten auf, mit nach der „Zentralhalle“ zu kommen. Im Flur der „Zentralhalle“ trafen die drei die Frau des Härtel, den Witwe mit einigem Personal. Ohne weiteres ging Günther auf Frau Härtel zu, packte sie am Hals und sagte: „Da haben wir Dich ja auch suchen wir ja schon lange, Euch Verbrecher. Euch Gefindel. Euch Schieber.“ Härtel wollte sich durch seinen Gewerbeschein legitimieren, was Günther nicht zuließ, sondern sich als Kriminalbeamter auswies und die Eheleute für verhaftet erklärte. Günther äußerte auch Zweifel daran, daß die Frau die Ehefrau sei. Die Eheleute wurden zur Kriminalwache gebracht, wobei Günther die Frau fortwährend belästigte mit den Worten: „Du, das ist ja gar nicht Dein Mann.“ Als die Frau sich das verbat, ärgerte sie auch, Günther sollte nicht so dicht an sie herankommen, er rieche ja nach Alkohol. Günther ließ sich nun von einer Zivilperson und einem Polizeibeamten beschreiben, daß er nächstern sei. So „rehabilitiert“ ging es weiter zur Wache, wo die beiden Kriminalbeamten die Sprache aufsehend verloren hatten, denn sie konnten nicht angeben, aus welchem Grunde sie die Eheleute Härtel verhaftet hatten. Die Papiere des Händlers wurden in Ordnung befunden und die Leute entlassen. Durch diesen Übergriff der Beamten haben die wie gemeine Verbrecher durch die Stadt transportierten, vollstündig unzulässigen Leute eine schwere Weichheitschädigung

erlitten. Wir bringen auch diesen Fall, in dem freie Staatsbürger in der Ausübung ihres Berufs ohne Grund gehindert wurden, zur Kenntnis der Öffentlichkeit, die sich wohl ihr Urteil über diese Art von Polizeibeamten bilden wird. Selbstverständlich und erfreulicherweise sind das nur Ausnahmen unter der Polizeibeamtenschaft unserer Stadt. Daß aber solche unzulässigen Elemente aus der Polizei entfernt werden, liegt im Interesse der Bevölkerung und vor allem der Beamtenschaft. Es ist auch möglich, daß die Vorläufige Kommission nur auf eine verfehlte Dienststellung zurückzuführen sind, indem nämlich einzelne Beamten zuwenig Arbeit und zuviel Zeit zum Besuch der Gastwirtschaften während des Dienstes haben. Es kann nicht schaden, wenn der Erste Bürgermeister als Polizeichef mal energisch eingreift, bevor durch das Verhalten des Kommissars und einiger Beamten das Ansehen der ganzen Polizei schweren Schaden leidet. — **Nicht bewahrt.** Die Bürgermeister hat sich, wie wir gleich bemerken, die Nachricht, daß Burg von Ortsklasse D nach B versetzt wurde. Es ist nur die Einweisung in Ortsklasse C erreicht worden. — **Unzufrieden.** Halbwüchsige Burgen nach Schluß der Arbeitszeit auf den Neubauten des Architekten Dübner an der Clausenstraße. So sind in letzter Zeit die maßlosen Kletterer zum Teil eingeschlagen, die Schornsteine zerhackt und zergerast und Balken herausgehauen und gestohlen worden. Es ist Strafandrohung gestellt worden und die Eltern werden ermahnt, die Kinder vor den Neubauten zu halten. — **Geht holen.** Die Kinder wurden aus dem Fabrikgrundstück Bruchstraße 11 der Firma Schulz & Meißner ungefähr 330 Quadratfuß Oberleder im Werte von etwa 18 000 Mark; ferner im benachbarten Trypshna aus einer Miete etwa 40 Zentner Kartoffeln. —

Güsten, 24. November. (Ein „malerhafter“ Arbeiter.) Zu dem Organ des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, der „Gastwirtschaftlichen Zeitung“, werden folgende „berühmte“ Zustände aus einem „Paradies“ für gastwirtschaftliche Angestellte in Güsten geschickt, und zwar in einem offenen Brief an den Eisenbahnminister. — Es heißt da: Herr Eisenbahnminister! Ein dankbares Feld segensreicher Tätigkeit finden Sie in Güsten i. V. Zu gleicher Zeit würden Sie den Dank ernten von 10 bis 12 Lohnsklaven des Gastwirtsberufes in dem Bahnhofsgastwirtschaftlichen Betrieb des Herrn Frisk Sander, wenn Sie auf schnellstem Wege in Ihrer fürsorglichsten Aufmerksamkeit Hilfe schaffen und folgende nennenswerte Mißstände beseitigen würden. Erfahren wird, entgegen der Bestimmung, daß in Bahnhofsgastwirtschaftsbetrieben kein Bedienungsgeld durch den Kellner von den Gästen erhoben werden darf, laut Vordruck auf den Preislisten und durch Anschlag dennoch das 10prozentige Bedienungsgeld erhoben. Hat die Aufsichtsbehörde für Überwachung dieser Bestimmung keine Zeit, oder...? Zweitens: Die hygienische Einrichtung der Schlafzimmern der gastwirtschaftlichen Angestellten ist jeder Beziehung im Hause keine Toiletten vorhanden. Da die Hausfrau nachts verschlossen wird, sind die Angestellten gezwungen, wenn sie ein menschliches Bedürfnis antun, sich mit Zeitungspapier zu helfen. Am andern Morgen fand man diese unangenehme „Pakete“, die durch die Fenster gemorfen wurden, auf dem Bahnsteig liegend vor. Um diesem Uebelstand zu steuern, ließ der Bahnhofsvorsteher nicht etwa Toiletten im Hause anbringen, sondern er ließ die Fenster vergittern. Seitdem müssen sich die Mädchen jeden Morgen von dem Eisenbahnpersonal aus lassen, wenn diese mit ihren „Nachtpaketen“ die nach außen gelegenen Aborte aufsuchen. Da der Bahnhofswirt Herr Sander Rechtsgelehrter für Luzus gegenständige erachtet, müssen durch Konservenbüchsen als Ersatz dienen. Dieser Gefahrquelle für Verrottung in hygienischer Beziehung gestellt sich ebenfalls die persönliche Behandlung durch Herrn Sander. Wagt ein Angestellter bzw. eine Angestellte, der übermenschlichen Ausbeutung durch 14- bis 16stündige Arbeitszeit bei Herrn Sander durch Hinweis auf die Arbeitergesetzbestimmungen entgegenzutreten, dann folgen alle die Kosenamen aus Brednas Zielsetzung. Eine Gegenrede über Herr Sander auf keinen Fall. Jeder Versuch wird sofort mit: „Maul halten, ich bin der Brotgeber!“ unanfechtbar abgeschnitten. Und wie bewirkt dieser Brotgeber seine Angestellten? Der beliebte Ausdruck der Frau Sander — bei den fast täglichen Beschwerden über ungenießbares Essen — lautet: „Was wir geben es lieber den Schweinen, die sind dankbarer wie Sie, denn die werden wenigstens fett davon, während Sie sich nur einen faulen ... anfreßen!“ (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Magol-Schuhputz
Reines Terpentin-Erzeugnis ist das Beste; Magdeburger Fabrikat.

„Ich kann dr nicht mehr gegen an.“ Er warf sich auf eine Truhe.
„Komm zu Ende mit Deim' Spruch,“ gebot Jan.
„Ich soll ja'n Nacht Damm an Gese zu den Girklandens für'n Osmerhof zukommenholn. Wie ich nu die Dorfstraße nächsten runter bin, kommt mir dr eine entgegen, ein Stadtkaufmann in'n feinen Mantel, mit ein' Federhut un' Lackstiefel. Ich lud ihr ganz verbeizert an. Da sieht sie auf mich zu wie'n Cabot. Un ich denk, ich soll'n Daslag kriegen. Frieda Kompert war's!“
„Donnerwetter,“ murmelte Jan. „Drei Tage hat' sie nu auch noch wegbleiben können. Was hast' ihr gesagt?“
„Zuerst sprach sie. Ich konn't nich vor Schred. Herr Bredelow, das is sein, daß ich Sie gefunden hab! Ru is Jan Osmer auch mit weit.“ Ich, noch ganz blöd, frag: „Wollen Sie denn zu Jan Osmer?“ „Das können Sie sich doch wohl denken,“ jagt sie. „Sie wissen ja, was Jan Osmer mit geporen hat. Sieben Monate hab ich auf ihn gewartet. Kein Antwort hab ich bekommen auf all mein' Briefen.“ Un denn so fort. Mit wenig Worten, was sie mit vielen sagen tat: Einer hat ihr geraten, an unsem Obersten zu schreiben, hat ihr auch der Brief zurechtgemacht. Un denn hat sie Bescheid bekommen, Jan Osmer hat' ausgedient und hält' einen Hof in Weperdamn übernommen. Da rafft' sie denn fünf eine Handvoll Geld zusammen und kommt angereist, will eigentlich zum Vorsteher, findet nu aber, daß es besser is, daß ich ihr in den Weg gekommen bin. Un daß das besser für Dich war, dr Meinung bin ich ebenfall's.“
Jan lachte. „Wo hast' ihr gelassen?“
„Ein' kut, was ein' konn.“ Ich hab ein erustes Gesicht gezogen und gesagt: Wenn Du zu Jan Osmer willst, denn so is mich das leid. Jan Osmer is in Holland. Er hat dr ein' Erbschaft einzubekommen. Da geht sie ja'n lüt Buch aus ihr Tasche und ein Kleiejer. „Macht mir. Sag Du mir man den Ort, wo er sich aufhalt. Ich reiß' ihn nach, bis ans Ende der Welt.“
„Jan schüttelte sich vor Lachen. „Wohin hast' ihr geschickt?“ „Mir wollt kein' Stadt einfallen. So jag ich: Zu was willst Du Geld wegnehmen? Kann sein, Du triffst ihn gar nicht mehr an. Ich mein, Du solltest Dich in Bremen bewerben, oder auch man bloß in Begesack. In ein Lager acht muß Jan zurückkommen. Er hat sein' Hof hier. Ich wart denn.“ Da hab ich ihr ein Ende auf den Weg nach Bremen gebracht — damit daß sie nicht festgeht.“
„Gut hast' gemacht,“ lobte Jan.
„Aber Kort sagte: Ich komm un mein' ewige Seligkeit in Dein' Dienst.“

Jan Osmer griff in die Hosentasche, zog eine gelb glänzende Münze heraus. „Zum Lost — lang die!“
Während Kort gierig das Goldstück einsteckte, erzog Jan. „Zu aller Sicherheit will ich doch zur Anna auf den Almerhof gehn. Die Kompert kommt' ihren Sinn ändern.“
„Die is weit“, beruhigte Kort solch.
Aber Frieda Kompert war schon auf dem Rücken nach Weperdamn.
Sie hatte Kort kaum aus den Augen verloren, als aus dem wüsten Moore zu ihrer linken Gilmer Koppe aufgetaucht war, der einmal wieder vergeblich die Fundstelle des Zündholzes nach Spuren des Mörders abgefragt hatte. Frieda Kompert, der die menschenleere Oede umarmlich wurde, redete ihn an.
„Ob sie hier auf dem richtigen Wege nach Bremen sei? Sie habe in Weperdamn einen namens Jan Osmer gesucht. Aber der sei verreckt.“
„Gilmer hörte auf bei dem Namen. „Wie soll Jan Osmer denn von Weperdamn wegereist sein? Er fetert dr ja in drei Tagen sein' Hochzeit!“
Bei dem Worte Hochzeit schrie das Stadtkäuflein laut auf, daß Gilmer fürchtete, die fremde Person werde auf offener Landstraße vor ihm toll werden. Sie raffte sich aber unter seinem Zureden langsam wieder zusammen und begann, an seiner Seite nach Weperdamn zurückzudrehen, um ihr Schicksal zu erzählen.
Gilmer lauschte atemlos in einer wilden Hoffnung, daß Gott selbst ihm dies Mädchen schicke, um Anna Wilmsen Hochzeit mit Jan zu zerreigen.
Eine Waife wäre sie. Und in Langerhansen, einem Landstädtchen, half sie ihrem Heim in der Wirtschaft bedienen. Ein anständiges Wirtschaftswort, ein feiner Beruf. O, aber auch der Dreiste hätte nicht wagen dürfen, ihr ein freches Wort zu sagen. Und Heiratsanträge hätte sie in Menge gehabt. Aber es war nicht darum, wissen Sie. Und dann war wieder einmal Komoder gewesen. Mehrere Mannen waren zu ihrem Unheil ins Quartier. Jan Osmer war darunter, und der Blicher der Kort Bredelow. Wenn sie's nur wiedergeben könnte, wie lieb Jan Osmer zu ihr gesprochen, wie gärtlich seine Augen sie angesehen hätten! Wie Wein mar's ihr durch die Adern gereiselt. Wenn der Herr Jan Osmer kannte, dann begriff er's vielleicht. Ja, Gilmer konnte Jan Osmer. Er begriff gut.
(Fortsetzung folgt.)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. November 1921.

Dem Wucher an die Gurgel.

Der preussische Innenminister geht dem Wucher zu Leibe. Er hat einen Minderlaß herausgegeben, der Anweisungen für Polizeibehörden über die Bekämpfung des Wuchers gibt. Es darf nicht bei dem Verordnen bleiben, es muß hinter den Anweisungen auch eine starke Hand sein, die sie rücksichtslos durchführt. Nicht nur die Hand des Ministers, sein Erlaß muß im Land ansehnlich wirken auf Behörden, Verbraucher und zelle Geschäftsleute. Alle müssen zusammenstehen, um die Profitwut zu bekämpfen, die über das wirtschaftlich schwermüde Volk hergefallen ist wie ein scheußliches Ungeheuer. Sie schadet dem soliden Geschäftsmann ebenso wie dem Verbraucher. Darum haben beide ein Interesse daran, daß der Kampf, zu dem der Innenminister aufruft und zu dem er die Polizei besonders verpflichtet, erfolgreich geführt wird.

Der neue Wuchererlaß

des preussischen Innenministers Sebering ist im wesentlichen eine Erweiterung eines Erlasses vom 14. September 1921 und der damals gegebenen Ausführungsbestimmungen. Unterm 14. September waren die Polizeibehörden angewiesen worden, mit allen zur Verfügung stehenden Kräften den wucherischen Preissteigerungen, die sich im Verkehr mit Gegenständen des täglichen Bedarfs allenthalben bemerkbar machen und im steigenden Maße weite Kreise des Volkes aufs schwerste bedrücken, entgegenzutreten.

Der neue Erlaß bringt diese Anordnung in Erinnerung und fährt dann fort:

Es ist Pflicht der Polizei, der weiteren wucherischen Ausbeutung der ohnehin unter der wirtschaftlichen Lage schwer leidenden Bevölkerung entgegenzutreten und auch die realen Erzeuger und Händler vor Mißhandlungen und Angriffen zu schützen, daß die

Schamlosen Wucherer und Schieber

aus ihren Kreisen entfernt werden. Ich ersuche daher, den Erlaß meines Herrn Amtsvorgängers mit aller Entschiedenheit unter Anspannung der gesamten Polizei zur Durchführung zu bringen, insbesondere auch die angeordnete Mitwirkung der Schutzpolizei, in der sich viele auf Grund ihrer früheren Tätigkeit für diese Aufgaben geeignete Kräfte befinden, planmäßig auszugestalten und zu steigern. Die Beamten der Schutzpolizei werden in noch weiterer Maße herangezogen werden können, als dies in dem Erlaß vom 14. September 1921 vorgesehen ist; sie werden mit bestimmten Anweisungen zur Feststellung offenkundiger Wucherfälle zu versehen sein, ferner zweckmäßige Verwendung finden können, wenn es sich um die Erfassung von Warenbeständen handelt, die bei Erzeugern oder Händlern

in der Absicht der Preissteigerung zurückgehalten

werden. Die Schutzpolizeibeamten werden durch besondere Unterweisung sogleich über die ihnen neu gestellten Aufgaben zu belehren sein.

Die mit Ermittlungen in Ladengeschäften beauftragten Beamten sollen allerdings in möglichst unauffälliger Weise einschreiten, so daß jede Aufregung des Publikums gegen die Ladenhändler durch die polizeiliche Maßnahme selbst vermieden wird, andererseits aber mit der nötigen Bestimmtheit gegenüber dem Verkäufer vorgehen, so daß eine völlige Klärstellung des Verhältnisses seiner Einkaufspreise zu den geforderten Verkaufspreisen erreicht wird. Ergeben sich Zweifel hinsichtlich der Identität der zum Verkauf gestellten Ware mit der durch Einkaufsbelege nachgewiesenen, besteht also der Verdacht, daß für ältere, zu niedrigeren Preisen erstandene Ware Einkaufsbelege aus jüngerer Zeit mit höheren Preisen vorgewiesen werden, so erscheint eine

grundliche Geschäftsrevisión durch berufene Kräfte

unter Hinzuziehung von Vertrauensleuten aus Kreisen des realen Handels geboten. Falls die Einkaufspreise der Kleinhändler in ihrer Höhe zu Bedenken Anlaß geben, sind die Ermittlungen, gegebenenfalls unter Mitwirkung des mit größter Beschleunigung zum Abschluß zu bringenden und alsbald der Staatsanwaltschaft zuzuführenden Verfahrens gegen den Kleinhändler, auch gegen die Vorbesitzer der Ware

bis zum Erzeuger oder Importeur

zu erstrecken. Bei diesen weitergehenden Ermittlungen ist auch auf den Gesichtspunkt der Zurückhaltung der Waren in der Absicht der Erzielung eines übermäßigen Gewinnes zu achten. In solchen Fällen sind die etwa noch am Lager befindlichen Vorräte rücksichtslos zu beschlagnahmen und der alsbaldigen Verwendung zuzuführen.

Von besonderer Bedeutung ist es, daß die gesetzlichen Bestimmungen gegen den Wucher nicht nur in den Großstädten streng gehandhabt werden. Dies würde die unerwünschte Folge zeitigen, daß die Ware, nach der allenthalben dringender Bedarf besteht, von den Großstädten ferngehalten und nur in den Kleinstädten wie

auf dem Lande zum Absatz gebracht

würde. Dem kann, wie überhaupt dem Wucher, nur dadurch vorgebeugt werden, daß überall in gleicher Weise eingeschritten wird.

Bei der Anwendung des Erlasses vom 14. September 1921 ist es als besonderer Mangel empfunden worden, daß den Polizeibeamten nicht zahlenmäßige Angaben über die zulässigen Preise in der Form von Höchst- und Richtpreisen gemacht werden können. Soweit nicht andre zuverlässige Unterlagen für die Preisbemessung gegeben sind, ist unter anderem diejenige Preisfestsetzung, die in den vom Staatskommissar für Volksernährung angebahnten Lieferungsverhandlungen zwischen Erzeuger- und Verbraucherverbänden getroffen ist, bei den Unterweisungen der Beamten als Anhalt für die zulässige Preishöhe zu verwenden.

Für den Kartoffelhandel

insbesondere werden für solche Anhaltspunkte aus den Gutachten ergehen, die von dem gemäß dem Erlaß des Staatskommissars für Volksernährung vom 10. November 1921 (Vla 3163) durch die Oberpräsidenten zu stellenden Sachverständigen erlassen werden. Auch bei dieser Gelegenheit bringe ich die gesetzlichen Bestimmungen, die die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel bezwecken, erneut in Erinnerung. Die Kreise des Handels beklagen sich selbst über die Durchsetzung ihres Standes mit ungeeigneten und unzuverlässigen Elementen. Eine scharfe Handhabung dieser Bestimmungen dient also nicht nur dem Besten der unter ihrem Treiben besonders leidenden Verbraucher, sondern auch dem des Handels selbst.

Endlich weise ich darauf hin, daß von den mit der Wucherbekämpfung betraugten Behörden auch die

tatkräftige Hilfe rechtlich denkender Kreise des Volkes

in Anspruch genommen werden muß. In diesem Sinne müssen vertrauenswürdige Vertreter der Erzeuger, unter ihnen der Landwirte, weiter der Händler und Verbraucher in weitem Umfang zur Mitarbeit herangezogen werden. Der Verbraucher vollends hat bei seinen täglichen Einkäufen am besten Gelegenheit, auffällige Preissteigerungen festzustellen. Allen solchen Anzeigen ist mit Eifer nachzugehen.

Anberseits ist allen Arten der Selbsthilfe der Verbraucher vorzubeugen und gegebenenfalls allen Klünderungen von Geschäften schnell und mit Nachdruck entgegenzutreten; durch hinreichenden und zeitigen Einsatz von Schutzpolizei muß die Sicherheit der Verkaufsstätten und der Inhaber unbedingt gewährleistet werden.

Um die Einheitslichkeit in der Provinz sicherzustellen, ersuche ich, bei allen grundsätzlichen Maßnahmen im Einbernehmen mit dem Oberpräsidenten vorzugehen.

Zur Wucherbekämpfung durch Behörden und Verbraucher gehört aber auch der ruhige Markt. Der ehrliche Händler, der die Ware im kleinen bezieht und absetzt, der solide Geschäftsmann, der nach den Grundsätzen anständiger kaufmännischer Praxis die Preise bestimmt, er ist unter allen Umständen zu schützen, er ist notwendig, er ist ein berechtigtes Glied in der Bedarfsbedrückung. Der Wucherer, der Betrüger am Volkswohl, er gehört vor das Gericht, an den Schandpfahl. Das ist

Arbeiter!

Wer kommunistische Zeitungen liest, schwächt den Sozialismus und härt die Reaktion.

Angestellte!

Wer liberale und wirtschaftsfeindliche Blätter liest, entzieht der sozialistischen Bewegung seine notwendige Unterstützung und stärkt das Kapital.

Beamte!

Wer sich von der Rechtsprelle umgarnen läßt, erniedrigt sich zum Rechte seiner Oberen und hilft die alten Verhältnisse wieder herbeizuführen.

Frauen!

Bei euch liegt die Entscheidung! Ihr dürft wählen: Krieg oder Frieden — Krankheit oder Gesundheit — Unterdrückung oder Gleichberechtigung. Denkt an das Glend eurer Kinder und denkt an den Gutz der Schwelger. Wollt ihr euer und eurer Kinder Leben und Zukunft gefährden durch Versäumnisse gegenüber der sozialistischen Sache?

Der Kampf um den Sozialismus und die Republik wird ein

Kampf um die öffentliche Meinung

starken sozialistischen Presse

Männer und Frauen aus allen Berufen des werktätigen Volkes! In euer und eurer Freunde Haus gehört die

Volksstimme

aber und muß es bleiben: eine Arbeit der dafür verantwortlichen Organe und Behörden. Mit Fernerschreiberanschlag und Mar-gazine in den Straßenkmah werfen, so bemerkt sehr richtig der „Vormärts“, erreicht man keine Senkung der Preise.

Besonders erfreulich ist, daß die Maßnahmen gegen den Wucher nicht beim letzten Verkäufer, der oft genug auf die Preisgestaltung nur den allergeringsten Einfluß hat, stehenbleiben sollen. Es muß der Weg der Ware vom Kleinhändler aus über den Vermittler und Großhändler

bis zum Produzenten zurückgegangen

werden. Hier ist oft, von der Öffentlichkeit niemals beachtet und von der Allgemeinheit kaum je in seiner verwerflichen Stellung erkannt, derjenige, dessen Profitkürzung sich in tausend Kolonialwarengeschäften, in den Kleider- und Schuhpreisen ganzer Provinzen und Länder auswirkt. Deswegen ist die jetzt in Gang kommende Wucherbekämpfung nur ein Anfang.

Die Ausbeutung des Volkes beginnt oft genug schon beim Import. Bis hierhin müssen die Wucherpatrouillen heranreichen. Man fasse im Bedarfsfall nicht bloß nach den fünf Pfund Zucker beim Kleinhändler, man durchsuche die Hauptbücher wucherischer Großimporteure.

Es hat seine Gründe nicht bloß in der Verantwortung der deutschen Mark, daß die Aktien aller deutschen Zuckerfabriken heute im allgemeinen unter einem Kurse von 2000 nicht zu haben sind. Hier wird am Volkswohlvermögen gewuchert. Es gibt heute keine Zuckerfabrik mit schlechten Einnahmen. Sie

ersticken im Geld

und täuschen der Öffentlichkeit durch Kapitalerhöhungen Geldmangel vor, nur um auf unehrlichem, wenn auch leider immer noch gesetzlich erlaubtem Wege Millionen und aber Millionen in die Taschen ihrer Interessenten abfließen zu lassen.

Man untersuche die Hauptbücher der deutschen Textilfabriken. Die Preise für Anzüge machen nicht allein die Konfektionsräte, sie werden zu einem guten Teile vor den Stoff-fabrikanten bestimmt. Wenn die Rohstoffe bei ihnen, vor vielen Monaten eingekauft, heute unwirksam hoch berechnet werden, so ist das Wucher. Und wenn in den Textilfabriken die vorhandenen Rohstoffe bilanzmäßig mit den lächerlichsten Beträgen erscheinen, wenn sie künstlich bis ins geradezu Phantastische unterbewertet werden, nur um der Öffentlichkeit die wahren Gewinne zu ver-schleiern, so ist das Wucher.

Wenn große Atticununternehmen, die zu den Hauptlieferanten der deutschen Reichseisenbahn gehören, ihr Aktienkapital immer wieder verdoppeln und die neuen Aktien zu pari ausgeben, obwohl die Aktien auf 2000 stehen, so ist das nichts anderes als der

Versuch, die Öffentlichkeit über die ungeheuerlichen Gewinne, die man aus Staatslieferungen erzielt hat und fortlaufend weiter erzielt, zu täuschen.

Es sei nochmals wiederholt und unterstrichen: Fassen wir nicht nur die Kleinen,

die Großen müssen unter die Kontrolle der Wuchergesetzgebung gestellt werden. Der Erlaß des preussischen Innenministers zur Bekämpfung des Wuchers kann nur ein Anfang sein. Ihm muß die

gesamte Gesetzgebung

folgen. Sie hat sich auf alle Zweige der Versorgung des deutschen Volkes auszudehnen. Sie darf nicht nur von unten bei den Kleinsten und letzten Verkäufer anfangen, sie soll nicht nur den Zufluß der Waren rückwärts verfolgen, sie hat auch in großzügigstem Umfang von oben herab, von den ganz Großen her den Kampf gegen den Wucher zu unterfüttern. Man schütze jedes reelle Geschäft, aber man schütze auch die Bevölkerung vor unreellen Manipulationen durch schärfstes Eingreifen, nicht nur mit Strafen, die, wenn sie auch hoch klingen, womöglich nur einige Goldpfennige darstellen. Härteste Strafe muß den treffen, der die Armen und Kermtten ausbeutet. —

Die Kartoffelversorgung.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags besprach am Mittwoch bei Beratung des Gesetzentwurfs über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln die Mängel der Kartoffelversorgung besonders in Industriegebieten. Staatssekretär Huber gab eine Erklärung ab, in der er mitteilte, daß noch am gleichen Tage die Verordnung zur Einschränkung des wilden Aufkaufwesens hinausgehen werde. Die über Maßnahmen zur Eindämmung der übertriebenen Preisentwicklung geführten Verhandlungen hätten zu dem Ergebnis geführt, daß in einer Note die Landesregierungen erucht würden, folgende Maßnahmen zu treffen:

Auf Grund der Richtlinien für die Preisbemessung sollen unverzüglich in den einzelnen Ländern Kommissionen aus Landwirten, Händlern und Verbrauchern unter amtlicher Leitung und unter Hinzuziehung von Staatsanwaltschaftsbeamten die für ihre Bezirke angemessenen Preise, zunächst für die Abgänge zwischen landwirtschaftlichen und Verbraucher-Organisationen, festlegen. Diese Preise sollen als Richtschnur für das Vorgehen gegen den Wucher gelten. Beamte des Ministeriums werden in die Haupterzeugungsgelände geschickt um den Abschluß von Lieferungsverträgen zu fördern. Vom Ministerium wird eine auf einer Durchschnittsernte beruhende Berechnung angemessener Kartoffelpreise den Landesregierungen geschickt, damit im ganzen Reich eine möglichst gleichmäßige Preisfestsetzung erfolgen kann.

Angenommen wurden ein deutschnationaler Antrag, der die Ermittlung der Erzeugungskosten den dazu bestellten örtlichen Kommissionen übertragen will, ebenso zwei sozialdemokratische Anträge, deren einer amtliche Feststellung der bisher nicht erfüllten Lieferverträge und Maßnahmen fordert, damit diese Erfüllung sogleich erfolgt. Der zweite sozialdemokratische Antrag fordert Feststellung der Wiederdeckung an Kartoffeln in den einzelnen Städten bzw. Bezirken als Unterlage für eine zweckmäßige Verteilung. —

Die Preise steigen . . .

Es liegt wie Sturm in der Luft. Nicht nur, daß der Winterwind tüchtig bläst — auch sonst geht es wie das Rütteln einer harten und schweren Faust durch die Straßen der Großstadt. Sommer unerschwinglicher wird von Tag zu Tag das Leben. Die Preis aufschläge überstürzen sich. Es gibt anscheinend keine Macht, die eine Regelung zwischen Angebot und Nachfrage zu bringen vermöchte. Man stiert einander an mit großen, hungrigen, fragenden Augen. In den Schaufenstern liegen nach wie vor die Waren in bunter, lockender Fülle feil. Aber immer kleiner wird der Kreis derjenigen, die sie zu erstehen vermögen.

Ein altes Mütterchen, mit einem braunwollenen Kunstgeischt, steht vor einem Schlächterladen. Ihre müden Augen suchen die belausenden Scheiben zu durchdringen und die Preise zu entziffern, die an den einzelnen Wurstwaren zu lesen sind. Nur die Preise für das Viertelpfund sind bemerkbar. Das hat man wohlweislich getan, um nicht allzu erschreckend hohe Ziffern zu erzielen. Die gitternden Rippen der Alten murmeln halblaut vor sich hin, was die Augen erschauern. Und jedesmal wiegt sich der alte Kopf mit den dünnen, grauen Haarsträhnen auf dem hageren Hals hin und her. Schließlich senkt das alte Mütterchen laut hörbar auf. Selbst für die billigste Wurstpartie will ihr Geldbeutel nicht langem.

Vor einem Schuhgeschäft ein ähnliches Bild. Nur steht hier nicht ein altes Mütterchen, sondern eine Frau in den besten Jahren mit ihren beiden Kindern vor dem Schaufenster. Alle drei benutzten für den Winter, der jetzt erst in seinem Anfang da ist, dringend heißes Schuhwerk. Aber diesen Plan auszuführen, bedürfte es nahezu eines Tausenders. Und den hat die Frau nicht übrig — haben die wenigsten Frauen übrig, deren Männer das tägliche Brot mit ihrer Hände oder ihres Kopfes Arbeit herbeschaffen müssen. Und auch die junge Frau senkt laut hörbar auf und nur schwer bewegt sie die enttäuscht dreinblickenden Kinder zum Weitergehen.

Ein Fräulein sagt durch die schon dämmernden Straßen. Kalt und hart greift es um die Menschen auf der Straße. Der Winterwind ist da. Aber noch etwas anderes lauert, vorläufig noch unsichtbar, in der Dunkelheit. Es liegt wie Sturm in der Luft. Und die Preise steigen . . .

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)



Hühneraugen
Hornhaut, Schwiele u. Warzen
besetzt das istlich erprobte altbewährte Mittel
Kukirol
In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Hof-Apothete, Breitenweg 15a, Victoria-Apothete, Ritterstraße 9b,
Drogerie Lorenz, Alter Markt, Drogerie Klotz, St. Blasienstraße 24.

Vereine und Versammlungen.

Holzarbeiter.

Die Generalversammlung des Holzarbeiterverbandes lagte am Sonntag im „Wilhelmspark“. Kollege Gorgas gab den Geschäftsbericht für das 3. Quartal. Aus der reichhaltigen Tätigkeit der Verwaltung hob er besonders die Schaffung des Reichsmantels mit Bezirksrat hervor. Kollege Borrmann gab den Kassenbericht. Die Hauptkasse balancierte in Ausgabe und Einnahme mit 336 832 Mark. Die Lokalkasse mit 150 986 Mark. Ausgabe sind 149 993 Mark für Streikunterstützung, 5226 Mark für Arbeitslose und 4801 Mark für Krankte. Die Kollegen Meier und Unger sprachen nahezu eine Stunde und befassten sich dabei nicht mit den Berichten, sondern sie wollten für eine kommunistische Massenaktion Propaganda machen. Auf Befürworten der Verwaltung wurde dann dem Antrage der beiden Kollegen stattgegeben und getrennt mit den Berichten, sondern dem Kassierer wurde daraufhin einstimmig und dem Bevollmächtigten gegen wenige Stimmen Entlassung erteilt. In die Verwaltung wurden gewählt: Gorgas, Dettmer, Borrmann, Harloff und Kahlhoff. Die Bezirksleiter erhielten in dieser Reihe die Bestätigung: Müller, Kerfel, Kreyßmann, Fischer, Krebber, Ollermann, Herper und Guldebeck. Als Rentieren wurden bestätigt: Dreves, Griethe, Lehmann, Start, Schlee, Schulle. Die Kartellbeauftragten bleiben bis zur Neuregelung im Kartell im Amt. Ihre Beitragsfrage fand nach einer nochmaligen kurzen Begründung dem Antrag des Hauptvorstandes gemäß ihre Erledigung. Danach wurde für Magdeburg jezt der Beitrag auf 8 Mark festgesetzt und dem Verdienst entsprechend nach unten abgestuft. Die Erhöhung der Bezahlung der Kassierer fand gleichfalls einstimmige Annahme. Das Inzerieren in der „Tribüne“ wurde wiederum gegen wenige Stimmen abgelehnt. Den Lokalbeitrag von 1 Mark beizubehalten, fand gleichfalls die Zustimmung der Versammlung.

Maschinen und Geizer.

In einer Versammlung der Maschinen und Geizer gab Brandt den Bericht über die Lohnverhandlung für die Metallindustrie und betonte, daß allerdings das nicht erreicht sei, was unter den heutigen Verhältnissen zum Leben notwendig ist. Die schon öfter gestellte Forderung der Maschinen und

Geizer, Entlohnung wie Facharbeiter, sei zugelassen. Es wurde befürwortet, diese Bestimmung im Tarifvertrag mit aufzunehmen zu wollen. Die Erklärung der Arbeitgeber lautet: „In Hochdruck-Dampfmaschinen beschäftigte Maschinen und Geizer, die gelernte Facharbeiter der Metallindustrie sind und Ausbesserungen an Dampfmaschinen vornehmen können, oder solche, die mindestens 8 Jahre lang ununterbrochen als selbständiger Maschinist oder Geizer tätig gewesen sind, werden wie Facharbeiter entlohnt.“ Nach einer sehr lebhaften Aussprache wurde in geheimer Abstimmung das Angebot mit knapper Mehrheit angenommen. Kollege Lange schiederte das Glend der Hand- und Kopfarbeiter.

Eine Entschließung wurde einstimmig angenommen, die sich gegen das Bestreben der herrschenden Klassen wendet, die Lasten auf das Proletariat abzuwälzen. Es wird gefordert, daß sich alle Arbeiter ohne Unterschied der Partei zur Wehr setzen gegen die neuen Steuern und gegen die wucherischen Lebensmittelpreise. Um einen Ausgleich zu schaffen, wurde eine Lohn-erhöhung von mindestens 100 Prozent verlangt. Ferner soll darauf hingewirkt werden, daß die 10 Punkte des N. D. G. B. ihre Verwirklichung finden. Die Gewerkschaftsleitung soll sofort Schritte unternehmen, um die Betriebsrätezentrale, das Bezirkskartell der vereinigten Gewerkschaften und die Betriebsräte des gesamten Landes zu einer gemeinsamen Konferenz zusammenzuberufen, um Mittel und Wege gegen die Teuerung und den Steuerabszug zu beraten und die gesamte Arbeiterschaft gegen die Verelendungsgefahr aufzurufen.

Nachdem noch verschiedene Verbandsangelegenheiten erledigt wurden und einem kranken Kollegen aus der Lokalkasse eine einmalige Unterstützung von 300 Mark bewilligt sowie die Sitzungsgelder von 5 Mark auf 8 Mark erhöht wurden, trat Schluß der Versammlung ein.

Wettervorhersage.

Freitag den 25. November: Selteres, zeitweise nobiliges, trocknes Frostwetter.

Wetter für Wintersport.

Sarg (Braunlage): Schneedecke 20 Zentimeter bei 600 Meter Höhenlage. 1 Grad Kälte. Raufrost, Stiföhe, Elsbahn, Robelbahn.

Wasserstände.

Ort	Stde.	Wasserstand	Veränderung
Parabitz	23.11.	—	—
Brandeb.	—	—	—
Reinit	—	—	—
Beitmerich	—	—	—
Auffig.	—	—	—
Dreben	—	—	—
Gorgas	—	—	—
Wittenberg	—	—	—
Koblan	—	—	—
Alten	—	—	—
Garbu	—	—	—
Magdeburg	—	—	—
Fangermünde	—	—	—
Wittenberge	—	—	—
Lenzen	—	—	—
Wismig	—	—	—
Worchau	—	—	—
Bothenburg	—	—	—
Sobstorf	—	—	—

Pelze
Pelzmäntel und Pelzhüte
schicke und aparte Formen
Garnituren
vom Billigsten bis zum Feinsten
Eigene Reparaturwerkstatt
Schnellste u. bill. Lieferung
Ankauf von Fellen aller Art

G. Finke
Breitweg 57
Telephon 8062.

5 Prozent Weihnachts-Rabatt!

vergüte ich jedem Käufer von heute an, um den Einkauf zu erleichtern und zur Verbilligung beizutragen. Alle Preise sind bei mir stets deutlich sichtbar an jedem Stück angebracht. Für die Reinheit meiner Stoffe (reine Wolle) leiste ich volle Garantie. Auf Wunsch können Sie Ihren Einkauf gegen geringe Anzahlung bis zu 4 Wochen zurückgelegt haben.

FRED PELZ G. m. b. H., Tuchfabriklager, Schopenstrasse 1a.

Einzelhändler!
Am Freitag den 25. Novbr. finden im Frankenzimmer der Handelskammer
Neuwahlen der Gruppe 3 (Einzelhandel)
Katt. — Die Zeit erfordert regste Wahlbeteiligung aller! Wer seine wirtschaftlichen Interessen in der Handelskammer vertreten sehen will, muß an die Wahlurne gehen.
Als Kandidaten der neuen Wahlperiode sind vom Einzelhandel aufgestellt
Stadttrat Eugen Bekoll i. Sa. Siegfried Cohn
Kurt Hamdohr i. Sa. Peter Georg Palis.
Gibt Ihnen eure Stimme!
3478

2 kompl. Federbetten, wie neu, mit rotem Inlett, sowie 2 Deckbetten, Stück 450 Mk., zu verkaufen. 348.
Lorenz, Goethestraße 37.

Ankäufe
Nähmaschinen
auch defekte, Lauff. O. H. E.,
Eisenbahnstraße 5, I.

Bekanntmachung.
Das Finanzamt (Abteilung Brandenburg) ist bis 15. Januar 1922 im Interesse der Einkommensteuer-Veranlagung für das Publikum nur Dienstags und Donnerstags von 9 bis 1 Uhr geöffnet.
Magdeburg, den 22. November 1921. Finanzamt.

Billiger Lebensmittel-Verkauf!
Frisches Schweinefleisch pro Pfund 17 Mk. an
Frisches Hammelfleisch pro Pfund von 9 Mk. an
Rindfleisch
Hühnerfleisch

Frische Buschhasen
Rücken - Keulen - Läufe
zu billigen Preisen
Rück- und Damwild, Waldkranzhen, Gänse, Enten, Hühner, Hähnchen.

Rich. Bosse, Gr. Marktstraße 20.
Täglich frische Zufuhr in
Buschhasen
zu billigen Preisen
Rücken - Keulen - Läufe
Salzgerichte

Franz Schulze
Große Mängstraße 5. Fernsprecher 3713. 3347
Ankauf jeder Fellen zu den höchsten
Art von Fellen zu den höchsten
Preisen.

Roßfleisch.
Vom 25. November an empfiehlt täglich frisch
Geschlachtetes Roßfleisch, Gehacktes,
Knoblauchwürst, Sauerische
4032

Wih. Schollmeyer, Magdeb.-Südost
Südost. 4024
Südost.
Roßfleisch
und sämtliche Räucherwaren verkauft
G. Linde, Hubertusstr. 2.

Neue Herren-Hüfte
Stück 265.00 Mk.
Richter, Breitweg 15, I.
Eingang Sargstraße 3415

Rechtsbeistand
in Ehe, Alimenaten, Straf- und
Steuersachen. — Rechtsaus-
kunft. Gesuche, Testamenten,
Beschwerden pp. O. Bourer.
Volksanwalt, Kleine Störmer-
straße 5, I. Von 9 bis 7 Uhr

Leere Kisten
zu verkaufen bei Adolph
Behrendt, Bismarckstraße 11.

Gegen Würmer!
Spezial- und Magenwürmer
wirkame Spezialmittel
für Erwachsene und
Kinder. 3295

Hof-Apothek
Breitweg Str. 155
am Kirchbogen.

Am Sonntag den 4. Dezember, vormittags 10 Uhr,
findet die nächste
Fertigkeitsprüfung für Stenographen aller
Systeme
veranstaltet vom Stenographischen Prüfungsamt Magde-
burg, statt.
Meldungen zur Prüfung sind bei dem Stenographischen
Prüfungsamt Magdeburg, zu Händen der Handelskammer
zu Magdeburg, schriftlich einzureichen. Die Prüfungs-
gebühren betragen 15 Mark. Der Prüfling hat bei seiner
Meldung anzugeben, in welcher Fertigkeit er den Beweis
für seine Leistungsfähigkeit zu erbringen wünscht; die ge-
ringste Fertigkeit muß 150 Silben betragen. Nach bestan-
dener Prüfung wird dem Prüfling ein Zeugnis erteilt.
Stenographisches Prüfungsamt Magdeburg
(berufen durch Magistrat und Handelskammer).
Der Vorsitzende:
Professor Dr. Nordmann, Stadtschulrat.

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Spezialklinik
Berlin 126, Potsdamerstraße 123 B.
Sprechstunden 9-12, 3-6, Sonntags 10-12
Langjährig bewährtes Selbstverfahren gegen alle
Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden
in frühen und alten Fällen, sexuelle Schwäche,
Weißfluß, Unschädliche Kuren, keine Berufs-
störung. Beherrschende Vorsorge mit zahlreichen
Dankschreiben kostenlos ohne jede Bezahlung
gegen Doppelporto in verschlossener Kuvert
ohne Aufdruck. Seiden genau angegeben.

3000 Mark Belohnung!
In der Nacht vom 20. zum 21. November wurden uns
fünf Continental-Schreibmaschinen
Nr. 109526, 119254, 121395, 136232, 160153
gestohlen. Für Wiederherbeibringung und Rückweisung
der Täter wird obige Belohnung gezahlt. Strengste
Verschwiegenheit wird zugesichert.

AL.A. Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften.
Haasenstein & Vogler, A.-G. Danne & Co. m. b. H.
Magdeburg
Fernsprecher: 7629 u. 521. Tel.-Adr.: Anzag.

Dantfagung.
Für die herzlichste Teilnahme
und die zahlreichen Kranz-
spenden beim Begräbnis unse-
rer lieben Entschlafenen sagen wir
allen, besonders Herrn Pastor
Beitz für die trostreichen
Worte, herzlichsten Dank. 4053
Hieberich, den 23. November

Christian Müller
nebst Kindern.
Geb. einj. mßbl. Zinmer-
am liebsten mit Brot an Jung-
Frau od. Jung. Mädchen mit
Brot zu vertauschen. Brot muß
Brotesser der mitbringen. 3483
bei Reuter, Sandstr. 1, 2 Str.

Verloren! Kinderpelz-
Kragen u. Ent-
rat. Bitte 8. Zimmermann-Str.
Goethestr. Geg. Zehn abg.
d. Ertler, Goethestr. 17. 4026

Vornehmes Schlafzimmer
mit la. Dreifachbetten
moderne Küche, Herren-
stimmer, Schreibtische und
Sessel mit Stuhlchen und
Hrennecke 402
Werder, Gartenstr. 55, pt.

Gallensteine
entferne ich in 1 bis 2 Tagen
schmerzlos ohne Operation
durch mein ärg. und wissen-
schaftl. empfohl. Heilmittel
(get. gesch. d. N. 25. 239/110).

Niemann,
Naturheilprakt., Roloffstr. 16

Artak
zu Brog 3245
gut und preiswert
Vogel & Co., A.-G.
Bismarckstraße 2

Geburtstagskarten
in Karten- und Buchformat hält auf Lager
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mängstraße 16.

Leberbiete
jeden Preis für 4034
Bruch u. Gegenstände
aus

Arbeitsmarkt
Tüchtige Maurer
werden für dauernd eingestellt. 3447
Heinrich Gose, Augustastr. 40.

Gold Silber Platin Brillanten Hauffe
Breitweg 94, 3 Treppen,
ing. Gr. Steinmetzstraße,
im 2. Stock Café Royal

Selbständ. Einrichter
für Herren-Konfektion sofort gesucht. 348
Magdeburger Kleiderwerk, Haffelbachstr. 10
Carl Hieberich.

Auf stählernem Ros
20 Sonderfahrten in
die Umgebung
Magdeburgs
mit günstigem Karten und
einer Leberbiete Karte
von
Franz Helmberger
Preis 5.00 Mark
empfehl
Buchhandlung
Volksstimme.

Stadt. Arbeitsamt
Vermittlungstelle für
Sarganträge
Kinderärztin 2. Klasse für
10-12 Kinder sofort verlangt.
Rühmentzwe erwünscht.
Für besten Haushalt von zwei
Personen gebild. Mädchen
als Köchin gesucht, Zwei-
mädchen daneben.
Besseres Mädchen mit Koch-
kenntn. kann in vornehmem
Saale gute Dauerstellung 3.
1. 12. erhalten.
Ausweispassiere sind mitzu-
bringen.

Großstückschneider
stellen ein Schul- & Saenide,
Kaiserstraße 6a. 3457

Maurer
werden eingestellt 3470
Magdeburger Bau- und
Creditbank, Kaiserstr. 53.

Modell-Tischler
suchst für dauernd
G. Schmollmann Nachf.
(Sermann Buchholz),
Magdeburg, Enoenbürg.

Goldbruch
pro Gramm 1 bis 3 Mk. mehr
Platin
pro Gramm 5 Mk. mehr als das
höchste Gebot dieser Zeitung.
Größere schöne Brillanten
zum höchsten Preis.
A. Sängler, Juwelier
Wibbelmstraße 17. 3263

Not- u. Weißwein-
Süß- u. Sektflaschen
(Bl- u. säurefrei) kauf laufend
Behrendt, Bismarckstr. 11.

**Für Hagen, Kanin-
Furms, Stils, Waid-
Maulwurfs, Hamst-
und Raben-Felle**
gibt die höchsten Preise
3457

Kürschnerlei Schmied
Bappelallee 20, Eingang
Hofstr.
Auch Abnehmer groß. Posten
F. anberbalb genügt Postkarte
Abholung kostenlos.

Knaben-Anzüge und Mäntel
fertig aus mitgebrach. Stoff.
Hermine Reuter, Bandstraße 1, II.
Sehr schöne Samt für Knaben-
Anzüge, solange der Vorrat
reicht, äußerst preiswert bei mir
zu haben. 4031

Frau Reuter, Bandstr. 1, II
kauft und zahlt sehr gute
Preise für Herren-, Da-
men- und Kinderkleidung.
Gegenpreise für Wäsche,
Bett- u. andre Sachen. 4031

Rechtsbeistand
in Ehe, Alimenaten, Straf- und
Steuersachen. — Rechtsaus-
kunft. Gesuche, Testamenten,
Beschwerden pp. O. Bourer.
Volksanwalt, Kleine Störmer-
straße 5, I. Von 9 bis 7 Uhr

Wilhelm-Theater
Großer Schwankschlager
Ab dafür
(1919)

Gasthof Deutscher Hof
Annochenhauserstr. 84.
Heute gr. Preisfest
Einlang 8 Uhr. Ab. Schmitz.

Sie bringen sich um
einige genußreiche Stunden, wenn Sie es
vermögen, sich das einzig dastehende
Programm im Café Royal, Rischmüllers
Künstler-Spiele
anzusehen. — Freitag den 25. November
Ehrenabend
für den sehr beliebten Typendarsteller
WILLIMAUER!
Sichbestellungen rechtzeitig erbeten. — Telefon 1477.

Große Taubenschau
am 26. und 27. November
in Gilles Festsälen (Marktschloßchen) Moritzplatz
Bereinigung der Kaffeetaubenzüchter.
Bürgerhof, Schiller,
Eilbecker Straße 21 (Nikolaiplatz).
Jeden Freitag **Großer Preis-Stat.**

Wilhelm-Theater
Großer Schwankschlager
Ab dafür
(1919)
Restaurant Erholung
Heinrichstraße 2a.
Freitag und Sonnabend
Gr. Preis-Billardspiel.
St. Preisse.
Es laden freundlich ein
Hermann Mentzel

**Lichtschau-
spielhaus Panorama**

Heute bis einschließl. Montag
Gunnar Tolnäs
in
Sturmflut des Lebens
Filmbrama von E. Schmid und M. Monoto.

Leontine Kühnberg, Ernst Deutsch, Paul Otto,
Hermann Vallentin, Margarete Kupfer
in
Judith Trachtenberg
Stagedie nach dem Roman von K. E. Franzos.

Die Wunder des Weltalls!
Filmbortrag von Professor Krause (Leipzig) am
Sonntag den 27. November, vormittags 11 Uhr, im
Lichtspielhaus Panorama.
Verkauf dort und in den Kammer-Lichtspielen.

Gewaschen mit
Dixin

Henkel's Seifenpulver
Hersteller
Henkel & Co
Düsseldorf
Preis das Paket 4.- Mk.

Kammer-Lichtspiele

Heute bis einschließlich Montag
Anse bisher beste Spielfolge
Henny Porten
Albert Steinrück, Wilh. Dieterle,
Eugen Käßper, Diegelmann
in
Die Geier-Wally
Monumentalfilm nach dem gleichnamigen Roman von Wilhelm
v. Sillern. Regie: E. A. Dupont. Ausstattung: Paul Leni.
In einer Kritik heißt es: In erster Linie ist Henny Porten genannt,
die diese Rolle zu ihren besten zählen darf.

Sarry Liedtke
Im Schatten des Goldes
Schauspiel von Felix Joffy.
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Frühvorstellung.

Billige Fleisch- und Wurst-Säfte!
Fettes Hammelfleisch Pfund nur 10.00 Mk.
Prima Kalbfleisch - 12.00
Prima Rindfleisch - 12.00
Prima Schweinefleisch, Fett, Flomen u. Hauschlachte-
würst zum billigsten Tagespreis. Gebacktes nur 12.00 Mk
Th. Berkholz, Schrötdorfer Str. 5.

Reparaturen
an allen Musik-
Instrumenten
werden am best.
ausgeführt in
Silbermanns
Musikwaren-
haus, Breiteweg 10. 378

**ZENTRALE
-THEATER-**
Täglich 7 1/2 Uhr
Wenn
Liebe
erwacht
Sonntags
2 Vorstellungen
3 1/2 und 7 1/2 Uhr
Nachmittags
kleine Preise!

**Fürstenhof-
Drunkaal**
Letzte 5 Tage!
Sektspiel
des Eisenbaus
Breitbart
Die größte Attraktion
der Gegenwart!
Dazu die Spezialitäten
heute Freitag
Sollverköstlung

Bunte Bühne
(Zentral-
Theater-Restaurant)
Täglich 8 Uhr
Das
erfolgreichste
November-
Programm!

Bier-Kabarett
Blaue Grotte
Dienstag 8 Uhr
Sonntag 4 und 8 Uhr
Das lustige Programm!

**Arb.-Radfahrerbund
Solidarität**
Mittwochen
veranstaltet am Sonnabend
den 26. November 1921,
abends 7 1/2 Uhr,
im „Schwarzen Adler“ ein
Vergnügen
für Oppau,
wozu sämtliche Ortsgruppen
eingeladen werden. 499

Neu eröffnet!
Zum Teddybär
Bärplatz.
Täglich ab 5 Uhr:
Unterhaltungs-Musik.
Echte Biere, Weine,
Kaffee, Liqueur und Liqueur
erster Firmen. 40.8
Inh. Ernst Gold
Telephon 6022.

**Walhalla
Lichtspiele**

Ab Freitag den 25. November
Der geheimnisvolle Dolch
der große amerikanische Sensations- u. Epischer-
film in 8 Teilen.
In der Hauptrolle Eddie Polo.



3. Teil:
Im Strudel des Verderbens
In verbrecherischen Händen
Die Lichter von Liverpool.

Außerdem:
Der große Chef (2. Teil)
Die Camera obscura
der große Stuart-Webbs-Detektivfilm mit Ernst Reich.

Weißer Wand

Johannstraße.
Heute bis einschließlich Montag
Beste Teil des ameril. Original-
Sektspiels
Der maskierte Reiter
Die Entlarvung
Empfindensdrama.
Außerdem der erfolgreiche Film
Sibyl Meral, Alfred Abel,
L. Haskel, Rita Clermont,
Celeste Gorder
Die Geächteten
(Der Ritualmord)
Dokumentarfilm.
Am Dienstag Wechsel der beiderseitigen Programme.

Tombild-Theater

Berliner Straße.
2 Erstaufführungen.
Liane Haidt
die Hauptdarstellerin des Films Baby
Samson in dem Stiefkind
**Das Geheimnis
Lord Percivals**
Stagedie von Max Kaufeld.
Außerdem:
**Der Fremde mit
der Teufelsfratze**
Das seltsamste Erlebnis des Welt-
bekannten Gerry White.

Zirkus-ZL Lichtspiele

Das Programm, wovon ganz
Magdeburg sprechen wird:

Der sensationelle Großfilm
Frau Mimis Vergangenheit
(Schieber)
Ein Zeitbild nach dem gleich-
namigen Roman von Edmund Edel.
Eine Rollenbesetzung von seltener Qualität:
Albert Steinrück :: Jerry Silla
Hermann Picha :: Margarete Kupfer
Hans Albers :: Frieda Richard
Marja Zjatschewa

Krümelchen geht jagen
Ein lustiger Film.
Anfang: Donnerstag 6 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Städtische Theater.
Freitag den 2. November
Stadttheater
7. Anrechtsabend
Fra Diavolo.
Auf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Stephanshallen
Täglich:
Don Stufe zu Stufe
Vollständ. in 3 Akten.
Auf. 8. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr
Sonntag 3. Uhr
Der reiche Peter und
der arme Hans.

Wilhelm-Theater
Vorstellung für den Verband
der Berufsangehörigen
Kater Lampe.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —
— kein Kartenverkauf. —
Schweizerhof Kurfürst-
straße 32.
Jeden
Freitag
8 1/2 Uhr
Bühne Fahnenkampf

Operntexte
empfehlen
Breitwand-Vorkauf

Schweizerhof Kurfürst-
straße 32.
Jeden
Freitag
8 1/2 Uhr
Bühne Fahnenkampf

Wilhelm-Theater
Großer Schwankschlager
Ab dafür
(1919)

Hauswirtschaftswort
in bekannter Gütigkeit
N. Müller
Speisefartoffeln
H. Klotzsch

Holzwerkzeug
Kauf- u. Verkauft
S. Klotzsch

Viermarkt
Kauf- u. Verkauft
S. Klotzsch

Wilhelm-Theater
Großer Schwankschlager
Ab dafür
(1919)

In 1/2 Stunde
Länge
verfügen Sie sich
auf dem
Berg, Zährler Str. 7, in Schönebeck, Städtische Str. 10

Gutes Frauenhaar
jede pro 100 Gramm 5 bis 8 Mark, alle 100 Mark
Träbert, Prälatenstraße 18

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Schönebeck: Große Straße 21. — Geschäftszeiten
Montag von 9 bis 5 Uhr, Samstag von 12 bis 2 Uhr.
— Sonntag geschlossen. — Telefon 2112.
Montag den 21. November, vormittags 10 1/2 Uhr,
bei Kappeler, Eichenringstraße.

Brandversicherungs-Gesellschaft
Eggenborn:
1. Teil der Brandversicherung und Feuerversicherung.
2. Brandversicherungs-Gesellschaft. 3. Versicherungs-
Die Verwaltung.

**Stamm- u. Spargenossenschaft für
Sommer u. Hingebend, E. G. m. b. H.**
Gesamtag den 4. September, nachm. 3 Uhr,
im Casino für gef. Herren, G. G. m. b. H.

Städtische Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Bericht der Verwaltung und des Aufsichtsrats über
den vergangenen Geschäftsjahr.
2. Bericht der Verwaltung und des Aufsichtsrats über
den Zustand der Stadtverwaltung. 3. Bericht über
die Verwaltung der Stadtverwaltung.
4. Bericht der Verwaltung über die Verwaltung der
Stadtverwaltung.